

Beerfelden

Bilanz 2009 (ist noch nicht erstellt)

Aktiva		Passiva	
1	Anlagevermögen	1	Eigenkapital
		1.3.2	davon Jahresergebnis
2	Umlaufvermögen	2	Sonderposten
2.4	davon flüssige Mittel		
3	Rechnungsabgrenzung	3	Rückstellungen
4	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4	Verbindlichkeiten
		5	Rechnungsabgrenzung
Summe Aktiva		Summe Passiva	

Einwohner	6.635	Verwaltung			
Ortsteile	6	53,0	Mitarbeiter zuzügl.	0,0	in Eigenbetrieben
Hebesätze in Prozent		Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft			
GrdSt A	320	km	eigenes Straßennetz	65	
GrdSt B	270	1	Kindergärten mit	107	Plätzen
GwSt	340	0	Jugendzentren	0	Seniorenheim
Kreisumlage	35,8	0	Stadthalle	4	Bürgerhäuser
Schulumlage	20,95	2	Freibad	0	Hallenbäder
Eigenbetriebe für	keine	2	Sporthallen	5	Sportplätze
Eigengesellschaft für					

Ergebnishaushalt		Rechnungsergebnisse					Planansätze		Kennziffern			
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €					2009	2010	2008	2009	2010	
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	strenger Haushaltsausgleich ¹ fiktiver Haushaltsausgleich ² Haushaltssicherungskonzept ³ Freie Spitze ⁴			
Ordentliche Erträge	50 bis 55						9.570	9.074			nein	nein
Ordentliche Aufwendungen	60 bis 76						10.194	9.969			nein	nein
Verwaltungsergebnis							-625	-895			nein	nein
Finanzerträge	56,57						24	23			ja	ja
Finanzaufwendungen	77						130	162			nein	nein
Finanzergebnis							-106	-139			ja	ja
Ordentliches Ergebnis pro Kopf							-731	-1.035			nein	nein
außerordentliche Erträge	59						0	0				
außerordentliche Aufwendungen	79						0	0				
Außerordentliches Ergebnis							0	0				
Jahresergebnis							-731	-1.035				

Ergebnishaushalt in T €

- Verwaltungsergebnis
- Finanzergebnis
- Außer-ordentliches Ergebnis
- Jahres-ergebnis

Finanzhaushalt		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Liquiditätsprobleme ⁵ 2008 2009 2010 ja ja
Finanzmittelfluss									
aus Verwaltungstätigkeit	9						-112	-474	
aus Investitionstätigkeit	15						-1.101	-953	
aus Finanzierungstätigkeit	18						464	755	
Cash-Flow							-748	-672	
Finanzmittelbestand 1.1.	20						374	-374	
Finanzmittelbestand 31.12.							-374	-1.046	

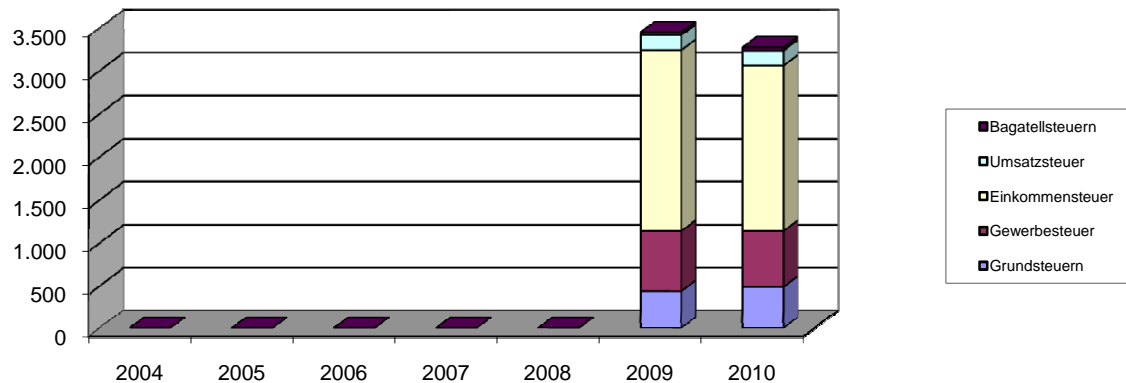
¹ Ein strenger Haushaltsausgleich ist erreicht, wenn das ordentliche Ergebnis "0" oder positiv ist.
² Ein fiktiver Haushaltsausgleich kann durch ein positives außerordentliches Ergebnis erreicht sein.
³ Ein Haushaltssicherungskonzept muss erstellt werden, wenn das ordentliche Ergebnis negativ ist.
⁴ Freie Spitze bedeutet Jahresüberschuss und damit Zuführung zum Eigenkapital in der Bilanz.

⁵ Liquiditätsprobleme können bei einem negativen Cash-Flow auftreten.

Erträge		Rechnungsergebnisse						Planansätze		Kennziffern		
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €						2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010				
ordentliche Erträge gesamt	50 bis 55						9.570	9.074				
jährl. Veränderung							#DIV/0!	-5,2%	Steuerquote ¹		36,1%	36,1%
Off.-rechtl. Lstg.-entgelte	51						2.496	2.479	Zuwendungsquote ²		29,4%	23,2%
Anteil an ordentlichen Erträgen							26,1%	27,3%	Gemeinschaftsteuerquote ³		65,9%	64,0%
Erträge aus Zuweisungen	54						2.810	2.109	Gewerbsteuerquote ⁴		20,3%	19,8%
davon vom Land	5401						1.880	1.483	Bagatellsteuerquote ⁵		1,0%	1,1%
Steuereinnahmen	55						3.454	3.276				
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-5,2%				
pro Kopf							521 €	494 €				
Einkommensteuer	5500						2.100	1.920				
Anteil an Steuereinnahmen							60,8%	58,6%				
Umsatzsteuer	5504						175	176				
Anteil an Steuereinnahmen							5,1%	5,4%				
Grundsteuer A	5551						40	40				
Anteil an Steuereinnahmen							1,2%	1,2%				
Grundsteuer B	5552						405	455				
Anteil an Steuereinnahmen							11,7%	13,9%				
Gewerbsteuer	5553						700	650				
Anteil an ordentl. Erträgen							7,3%	7,2%				
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-7,1%				
Gewerbsteuer netto	5553./738010						564	514				
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-8,9%				
pro Kopf							85 €	77 €				
Spielapparatsteuer	555912						12	15				
Hundsteuer	555920						22	20				
Zweitwohnungsteuer	555960						0	0				

¹ Diese Quote ist das Verhältnis von Steuererträgen zu ordentlichen Erträgen. Je höher sie ist, desto größer ist die Selbstfinanzierung der Kommune.
² Diese Quote ist das Verhältnis von öffentlichen Zuweisungen zu den ordentlichen Erträgen. Sie drückt das Maß der finanziellen Abhängigkeit der Kommune aus.
³ Diese Quote erklärt den Anteil von Einkommen- und Umsatzsteuer am Steueraufkommen.
⁴ Diese Quote erklärt den Anteil der Gewerbesteuer am Steueraufkommen.
⁵ Diese Quote erklärt den Anteil aller Bagatellsteuern am Steueraufkommen.

Steuererträge in T€



Aufwendungen	Rechnungsergebnisse						Planansätze		Kennziffern				
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €						2009	2010	2008	2009	2010		
Einwohner		Konto-Nr.	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010				
		(KVKR)						6.635	6.635				
ordntl. Aufwendungen ges.	60 bis 78							10.194	9.969	Personalaufwandsquote ¹		24,5%	25,6%
jährl. Veränderung								#DIV/0!	-2,2%	Personalintensität ²		122,89	125,21
für Personal	62,63,64,65							2.498	2.549	Konsumaufwandsquote ³		57%	59%
davon für Versorgung	644-646							131	139	Sach- und Dienstleistgsintensität ⁴		20,5%	20,6%
pro Kopf								376 €	384 €	Zinslastquote ⁵		1,3%	1,6%
Personalbestand Kernhaushalt								53,99	52,99	Zinsdeckungsquote ⁶		1,4%	1,8%
für Personal der Eigenbetriebe								0	0	Abschreibungsintensität ⁷		7,8%	8,1%
Personalbestand Eigenbetriebe								0,00	0,00				
Personalaufw. inkl. Eigenbetriebe								2.498	2.549				
pro Kopf								376 €	384 €				
Gesamtbestand (Kernhaushalt und EB)								53,99	52,99				
für Sach- und Dienstleistg.	60,61,67-69							2.090	2.051				
für Abschreibungen	66							794	812				
für Steuern	70,73,74							4.350	4.075				
davon GwSt-Umlage	738010							136	136				
davon Umlage an Gemeinden	7354							3.081	2.814				
für Zuweisungen	71							289	277				
für Transferleistungen	72							37	60				
für Zinsen	77							130	162				
Konsumaufwendungen *								5.799	5.851				
pro Kopf								874 €	882 €				

* Durch die Kennziffer Konsumausgaben (vgl. auch Kennziffern) kann z.B. dargestellt werden, ob die durch Auslagerung erreichte Senkung der Personalausgaben tatsächlich zu geringeren Ausgaben geführt hat oder ob aufgrund höherer Zuschüsse lediglich eine Ausgabenverlagerung stattfand.

Aufwendungen in T€

Jahr	Personalaufwand	Sachaufwand	Abschreibung	Zinsaufwand	Steuern	Zuweisungen	Transferleistungen	Gesamt
2004	~500	~500	~500	~500	~500	~500	~500	~3.500
2005	~500	~500	~500	~500	~500	~500	~500	~3.500
2006	~500	~500	~500	~500	~500	~500	~500	~3.500
2007	~500	~500	~500	~500	~500	~500	~500	~3.500
2008	~500	~500	~500	~500	~500	~500	~500	~3.500
2009	~3.000	~1.500	~500	~500	~1.500	~500	~500	~8.000
2010	~2.800	~1.500	~500	~500	~1.500	~500	~500	~7.800

¹ Diese Quote gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

² Die Personalintensität ist die Relation zwischen Einwohner- und Beschäftigtenzahl. Ein hoher Wert bedeutet, dass rechnerisch jeder Bedienstete für eine große Zahl von Einwohnern tätig werden muss.

³ Diese Quote drückt die kommunale Eigenverantwortlichkeit der Gesamtaufwendungen aus. Hier werden die Aufwendungen für Personal, Sach- und Dienstleistungen, Abschreibungen, Zuweisungen und Zinsen zu den gesamten ordentlichen Aufwendungen in Beziehung gesetzt.

⁴ Diese Quote drückt den Aufwandsanteil für Sach- und Dienstleistungen aus. Ein niedriger Wert lässt erkennen, dass die Kommune sich vermehrt für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

⁵ Diese Quote zeigt den Zinsaufwand an den ordentlichen Aufwendungen an.

⁶ Diese Quote verdeutlicht die beanspruchten ordentlichen Erträge für den Zinsaufwand.

⁷ Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Aufwendungen weitgehend unbeeinflussbar ist. Achtung: Eine niedrige Quote kann bedeuten, dass das Vermögen weitgehend abgeschrieben ist (Überalterung des Anlagevermögens).

Anlagen	Rechnungsergebnisse					Planansätze		Abkürzungsverzeichnis	
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €								
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		
Einwohner					6.835	6.635	6.635	Aufwendg.	Aufwendungen
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten gem. Muster 4 zu §1 GemHVO									
1. aus Anleihen					0	0	0	außerord. Ergeb.	außerordentliches Ergebnis
2. aus Krediten					3.354	3.727	4.521	Dienstleistg.	Dienstleistungen
2.6 davon vom Kreditmarkt					1.160	1.576	2.060	EB	Eigenbetrieb
3. aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen					720	683	645	EK	Eigenkapital
4. der Sondervermögen					0	0	0	gem.	gemäß
5. aus Rücklagen und Sonderrücklagen					0	0	0	GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
6. aus Mitgliedschaften in Zweckverbänden					373	324	289	ges.	gesamt
7. aus Beteiligung an wirtschaftl. Unternehmen.					0	0	0	GrdStA	Grundssteuer A
8. aus lfr. Mietverträgen und ÖPP-Verträgen					0	0	0	GrdStB	Grundssteuer B
Summe					4.447	4.734	5.455	GwSt	Gewerbsteuer
pro Kopf					650,62	713,49	822,16	ha	Hektar
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen und Rückstellungen gem. Muster 5 zu §1 GemHVO									
1. Rücklagen und Sonderrücklagen					0	0	0	HH	Haushalt
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	inkl.	inklusive
1.1 aus Überschüssen des ord. Ergebnisses					0	0	0	jährl.	jährlich
1.2 aus Überschüssen des außerord. Ergeb.					0	0	0	km	Kilometer
1.3 zweckgebundene Rücklage					0	0	0	KVVR	Kommunaler Verwaltungsrahmen
1.4 Sonderrücklage					0	0	0	lfr.	langfristig
2. Rückstellungen (Summe)					0	0	0	Leistg.	Leistungen
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	öff.rechtl Lstg.-entgelte	öffentlich rechtliche Leistungsentgelte
Übersicht über die Fraktionszuschüsse gem. Muster 6 zu §1 GemHVO									
1. Gesamtbetrag der Mittel					0	0	0	ÖPP	Öffentlich private Partnerschaft
3. Zus. gewährte geldwerte Leistg. (Summe)					0	0	0	ord.	ordentliche
Summe Fraktionsfinanzierung					0	0	0	Personalaufw.	Personalaufwand
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	Rechn.-Abgrenz.-Posten	Rechnungsabgrenzungsposten
								Unternehm.	Unternehmen
								verbd.	verbundene
								wirtschaftl.	wirtschaftliche
								zus.	zusätzlich